

Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Personenbeförderung im öffentlichen Personennahverkehr

Ausgangslage

Heute gehören Rückenschmerzen zu den vom Fahrpersonal am häufigsten genannten körperlichen Beschwerden. Die Arbeitsunfähigkeit infolge Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes bei Verkehrsberufen lag nach dem Bericht der Bundesregierung über den Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und über das Unfall- und Berufskrankheitengeschehen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2006 insgesamt bei 29,3 %, in der Gruppe der über 45-Jährigen bei 35,5 %. Dabei sind ca. 40 % der Bescheinigungen über Fahrdienstunfähigkeit bei Busfahrern durch Muskel-Skelett-Erkrankungen bedingt.

Die größte Altersgruppe der Beschäftigten in Verkehrsbetrieben stellen die 40- bis 50-Jährigen (Branchenleitfaden Demografie - Projekt Innova, 2007). Neben einer altersbedingten Zunahme von Muskel-Skelett-Beschwerden und -Erkrankungen ist mit einem verstärkten Verschleiß aufgrund arbeitsbedingter Belastungen zu rechnen.

Ursachen hierzu lassen sich in einer Vielzahl tätigkeitsbezogener Belastungsfaktoren finden.



Bedeutsam sind dabei insbesondere:

- die dauerhaft sitzende, bewegungsarme und einseitig belastende Tätigkeit im Fahrzeug
- physische Belastungen wie Temperatur / Lärm / Vibrationen / Klima
- die verschiedenen Schichtsysteme einschließlich der Nacharbeit mit wechselnden Einsatzzyklen und Einsatzorten
- erhöhte und dauerhafte Aufmerksamkeitsanforderungen
- Zeitdruck
- soziale Isolation bei gleichzeitig ständiger Beobachtung durch andere Personen
- hohe Verantwortung für Personen und Fahrzeuge
- ständige Kundenkontakte, zunehmend auch mit Konflikten oder Gewalt

Präventionsmaßnahmen zur Verringerung von Schwere und Häufigkeit von MSE sind zum einen auf die Reduzierung der Belastungen und zum anderen auf eine Stärkung von betrieblichen und persönlichen Ressourcen zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit auszurichten.

Ziele und Maßnahmen

Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Muskel-Skelett-Erkrankungen durch Verbesserung der betrieblichen Präventionskultur.

Das heißt Intervention bei

1. der Arbeitszeitgestaltung, einschließlich Schichtplanung und Pausenregelungen
2. dem Umgang mit belastenden Situationen im Verkehr und mit Fahrgästen
3. der ergonomischen Gestaltung von Fahrerarbeitsplätzen
4. gesundheitsbewusstem Verhalten der Beschäftigten im Fahrdienst (Bewegung und Ernährung)
5. der Qualifizierung der Beschäftigten im Fahrdienst

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)

Umsetzung in der Praxis

Verkehrsunternehmen und Herstellern sollen in Bezug auf die Gestaltung von Arbeitsplätzen für Straßenbahnfahrer, Busfahrer und Eisenbahnfahrzeugführer individuell beraten werden. Diese Beratung erfolgt bei der Beschaffung und bei in Betrieb befindlichen Fahrzeugen, um die Arbeitsumgebung für die Fahrtätigkeit ergonomisch zu verbessern.

Weiterhin sollen unter Beachtung der betrieblich-ökonomischen Randbedingungen die individuellen Bedürfnisse der Beschäftigten durch eine partizipative Gestaltung der Dienstplanung besser berücksichtigt werden. Dazu werden Fachseminare und Beratungen durchgeführt.

Durch Erhöhung der eigenen Handlungskompetenzen soll in belastenden Situationen das Stresserleben der Fahrdienstmitarbeiter durch erprobte, trainierte Handlungsabläufe reduziert und stressbedingte Fehlreaktionen vermieden werden. In Seminaren werden Moderatoren aus Unternehmen dazu qualifiziert, auf der Grundlage von zur Verfügung gestellten Arbeitsunterlagen Unterweisungen und Schulungen im Unternehmen durchzuführen.

Die zunehmende Anzahl von verbalen und körperlichen Übergriffen auf Beschäftigte im Fahrdienst erfordert erweiterte gestalterische Maßnahmen an Betriebsanlagen und Einrichtungen ebenso wie Kompetenzen der Beschäftigten zum präventiven und deeskalierenden Verhalten während der Tätigkeit. Hierzu wird ein tätigkeitsbezogenes Computer Based Training (CBT) eingesetzt, das in einem spezifischen Seminarkonzept enthalten ist.

Durch Aktionen und Beratung der Mitarbeiter sollen durch entsprechende Bewegungsübungen am Arbeitsplatz körperliche Anspannungen vermieden oder abgebaut werden. Ergänzend hierzu fördert und unterstützt eine gesundheitsbewusste Ernährung sowohl körperliche als auch geistige Aktivierung.

Mit Einführung des BKrFQG im Jahre 2003 sind regelmäßige Weiterbildungen auch in Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für Berufskraftfahrer verbindlich festgeschrieben. Hierzu werden ebenfalls Moderatoren qualifiziert, die mit speziellen Unterlagen die Weiterbildung von Fahrern im Rahmen der Berufskraftfahrerqualifizierung durchführen.

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Jörg Weymann, BG der Straßen-, U-Bahnen und Eisenbahnen, Tel.: 040 44118-0
Bruno Reddehase, Staatliches Gewerbeaufsichtsamt Hannover, Tel.: 0511 9096-0